

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

3.3.1892 (No. 53)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1072286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1072286)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 53.

Donnerstag, den 3. März 1892.

18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin hatten am gestrigen Abend die Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Bülow und Major v. Moltke zu sich mit Einladungen zur Tafel beehrt. Am heutigen Vormittag konfizierte der Kaiser mit dem Reichskanzler Grafen von Caprivi in dessen Wohnung, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm militärische Meldungen und die Monatsrapporte entgegen.

Der Kaiser beabsichtigt, wie die „A. N.-C.“ mittheilt, auf seiner diesjährigen Nordlandsreise auch die Insel Island aufzusuchen. In seiner Begleitung werden sich auch diesmal der General Graf zu Eulenburg, Premierleutnant v. Hülsen und Dr. Giffelsfeld befinden.

Der „Reichsanzeiger“ und die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringen gleichlautend folgende Mittheilung: Dem Kaiser sind aus Anlaß der in den letzten Tagen hier stattgehabten Ansammlungen von angeblich arbeitslosen mehrfach Kundgebungen aus Arbeiterkreisen zugegangen, in welchen dem Bedauern über die Vorkommnisse, sowie der treuen Anhänglichkeit und dem unerschütterlichen Vertrauen zu der allerhöchsten Person Ausdruck gegeben wird. Namentlich hat der Austritt des Kaisers am 26. v. M. inmitten einer wildbewegten Menschenmenge, welcher einen tiefen Eindruck auf dieselbe gemacht hat, Eingaben veranlaßt, in denen jene Gefühle charakteristisch Ausdruck finden.

Der Botschafter vom Herzog von Cumberland, Herr von der Wense, welcher zu den Verhandlungen über den Welfenfonds in Berlin war, ist wieder abgereist, ohne daß eine Verständigung erzielt worden wäre.

Berlin, 1. März. Dem gestrigen parlamentarischen Diner beim Kultusminister Graf Zedlitz wohnten der Reichskanzler, die Unterstaatssekretäre Freiherr v. Rottenhan und v. Rottenburg, der Präsident v. Köcker, die Vizepräsidenten v. Heereman und v. Benda, sowie die Mitglieder der Volksschulkommission bei.

Berlin, 1. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte den Etat des Handelsministeriums und den Etat der Anstaltswahlkommission. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr: Polizeistrafgesetzbuch.

Fürst Bismarck wird seinen Sitz im Herrenhause vorläufig nicht einnehmen. Er will sich, wie er einem Hausfreunde gegenüber erklärt hat, in der Volksschulgesetzfrage nicht als Puffer zwischen die einander bekämpfenden Parteien einschieben lassen. Er ist entschlossen, diesem Schauspiel „theilnahmlos“ zuzusehen.

Vor einiger Zeit wurde während der Nacht das Kaiserbild aus der Schule zu Rangstrup (Nordfriesland) gestohlen, und am andern Morgen fand man es in einer Kothlade vor dem Dorfe; auf dem Bilde waren die Augen ausgehöchelt. Den raslosen Bemühungen der Polizei scheint es jetzt gelungen zu sein, den Thäter in der Person des Hofbesizers Jessen zu Rangstrup zu ermitteln. Derselbe wurde verhaftet.

Zum 25jährigen Gedenktag der Gründung der national-liberalen Partei ist an folgende Thatsachen erinnert: Am 28. Februar 1867 hat sich die national-liberale Fraktion des Reichstages unter dem Vorsitz Bennigsen's konstituiert. Es traten derselben vorerst 53 Mitglieder bei, denen in den nächsten Tagen noch mehrere folgten, so daß die Fraktion alsdann aus 71 Mitgliedern bestand. Der 28. Februar ist damit als der eigentliche Geburtstag der Partei, wenigstens in ihrer parlamentarischen Vertretung zu betrachten, nachdem im Lande, in Halle, in Hannover, in Mecklenburg und anderwärts schon in den vorangegangenen Monaten Parteibildungen von landschaftlich beschränktem Umfang unter dem national-liberalen Namen stattgefunden und im preussischen Abgeordnetenhaus am 17. November 1866 eine „nationale Fraktion“ unter den bisherigen Führern der national-liberalen Partei

(Hammacher, Lasker, Twesten, v. Arnim u. A.) sich gebildet hatte. Von den 71 Mitgliedern, welche Anfangs die national-liberale Fraktion des norddeutschen konstituierenden Reichstages bildeten, ist dermalen nur noch der Abg. v. Bennigsen parlamentarisch thätig, mit kurzer Unterbrechung andauernd seit jener Zeit. Die national-liberale Partei kann sich rühmen, von allem heute bestehenden die älteste zu sein. Am 12. Juni 1867 vereinbarte die national-liberale Partei ihr erstes Programm. Dasselbe rechtfertigte die Antheilnahme der Partei an dem Verfassungs- und Einigungs-werk, erwähnte die in den neuen Landestheilen Preussens zu befriedigenden Bedürfnisse und die befreienden Aufgaben der Bundes-gesetzgebung auf allen Gebieten. In dem am 31. August 1867 gewählten ersten ordentlichen norddeutschen Reichstag zählte die national-liberale Fraktion 85 Mitglieder, wozu durch die Zolparlamentswahlen von 1868 eine größere Anzahl von Süddeutschen hinzutrat. Die Reichstagswahlen von 1871 ergaben für die Partei 150, 1874: 151, 1877: 126, 1878: 97, 1881: 45, 1884: 50, 1887: 98, 1890: 41 Mitglieder. Der numerische Rückgang der parlamentarischen Vertretung war namentlich durch die am 30. August 1880 vollzogene Abspaltung der Sezessionsisten veranlaßt, welche das liberale und besonders das freihändlerische Prinzip in Folge der um jene Zeit eingetretenen schützöllnerischen Richtung unserer Volkspolitik schärfer betonen zu müssen glaubten.

Um ein Bild der Arbeitseinstellungen in der Industrie und im Handwerk zu gewinnen und insbesondere zu beurtheilen, in welchem Umfange dabei der Vertragsbruch vorgenommen, inwiefern minderjährige Arbeiter dabei theilhaftig gewesen sind und welchen Einfluß die Sozialdemokratie dabei etwa ausgeübt hat, sind die Polizeibehörden seitens des Ministers des Innern veranlaßt worden, von allen Arbeitseinstellungen, welche seit dem 1. Oktober 1891 in ihren Bezirken stattgefunden haben, und bei welchen mindestens zehn gewerbliche Arbeiter theilhaftig waren, eine bezügliche Uebersicht zu erlassen.

Wiesbaden, 1. März. Dr. Mezger ist aus St. Petersburg zurückgekehrt und nahm heute seine hiesige Praxis wieder auf. Der Zar verlieh ihm, dem „Rhein. Kurier“ zufolge, für seine erfolgreichen Bemühungen um die Gesundheit der Zarin den Stanislaus-Orden mit Brillanten.

Königsbrunn, 29. Febr. Die schwarzen Pocken wurden aus Polen hier eingeschleppt. Die diesseitige Regierung verbietet deshalb die Ausgabe der Halbpässe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. März. Im Reichstage wurde heute die Beratung über den Marine-Etat in 2. Lesung fortgesetzt bei den Verhandlungen über die von der Kommission gezeichneten ersten Raten für die Kreuzercorvette „K.“ und 3 andere Kreuzer. — Abg. v. Stumm (fr.) erklärte sich für Bewilligung des Kreuzers „K.“. Die Forderung der Regierung ist im Interesse unseres Handels thätigst notwendig. — Abg. v. Bellmar: Die Bewilligungen, welche in diesem Jahre für Marinezwecke gemacht sind, übertreffen alle Bewilligungen der früheren Jahre. Gehen wir in diesem Tempo weiter, so wird in den nächsten Jahren der Flottengründungsplan in einem ganz anderen Lichte erscheinen. Wie lange soll denn die Pumpe noch fortgehen? Alle neuen Ausgaben werden ja nicht aus den laufenden Mitteln bestritten, sondern auf den Pump angewiesen. Wir glauben, daß, wenn die Pumpwirtschaft so weiter geht, wir entweder zum offenen oder schleichenden Bankrott kommen werden. Der Kanzler hat dann noch zur Begründung der Forderung den Nothstand der Arbeiter angeführt. Wenn die Noth der Arbeiter einen genügenden Grund abgibt, um Schiffe zu bauen, so können wir in einem anderen

Jahre dazu kommen, aus demselben Grunde neue Gewehre und Kanonen anfertigen zu lassen. Der „Vulkan“ ist ein Werk, das nach kapitalistischen Grundsätzen verwaltet wird. Eine rechtliche Berücksichtigung ihm gegenüber ist nicht vorhanden. Ich protestire dagegen, daß der Nothstand der Arbeiter als Vorwand für militärische Ausgaben ausgenützt wird. — Abg. Barth hält eine längere Rede gegen die Getreidezölle. — Abg. Richter beharrt bei seinem Verlangen, daß in erster Linie die kaiserlichen Werften (Wilhelmshaven scheint Herr Richter nicht zu kennen) zu berücksichtigen sind und nicht die Privatwerften.

In der Abstimmung werden die Kommissionsbeschlüsse angenommen; die Korvette K wird gegen die Stimmen der National-liberalen und Konservativen abgelehnt. Ebenso werden trotz einer kurzen Befürwortung des Baues durch den Chef des Marineamts Hollmann gemäß den Kommissionsbeschlüssen der Kreuzer F und Aviso H gestrichen.

Bei Titel 20: zu Vor- und Projektionsarbeiten für den Neubau von Schiffen 150 000 Mk. erklärt Vizeadmiral Hollmann: Ohne diese Bewilligung werden die kaiserlichen Werften mit Ende dieses Jahres ohne Beschäftigung sein, ebenso die Privatwerften. Durch die beiden Fahrzeuge T und V, welche das Haus bewilligt hat, wird es allerdings möglich sein, die beiden Werften Kiel und Danzig zu beschäftigen, freilich nicht ohne gewisse Mehrkosten, da die Danziger Werft ihrer Unzulänglichkeit wegen das ihr zu überweisende Panzerschiff nur zur Hälfte fertig stellen kann. Das Schiff muß dann mit Umständen und Kosten auf eine andere Werft gebracht werden. Sodann wird den kaiserlichen Werften die Erwerbung neuer Modelle sehr erschwert durch die Bedingung der Privatwerften, daß sie bei Annahme des Modells auch die Ausführung erhalten. Andererseits wird der Preis dafür ein bedeutend höherer. Mit den Ausführungen durch die Privatwerften können wir sehr zufrieden sein. — Der Titel wird bewilligt.

Zum Bau von zwei großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel werden als erste Baurate 1 300 000 Mk. gefordert. Die Kommission beantragte Ablehnung. Ein Antrag Hahn-Geßler will für Grunderwerb zur Errichtung der Trockendocks 940 000 Mk. bewilligen. Abg. Hahn bejwörtet den Antrag. Die Kommission hat die Bewilligung nicht gewährt, weil keine superereditäre Anschläge vorliegen. Es wäre zu bedauern, wenn die Punktionen über den Grunderwerb, welche die Marineverwaltung bereits abgeschlossen hat, am 1. April hinfällig werden sollten. Später wird der Grunderwerb dem Reiche voraussichtlich bedeutend theurer zu stehen kommen.

Vizeadmiral Hollmann: Die Trockendocks sind nothwendig für die Reparaturen der großen Panzerschiffe. Es sind auf die zwei bestehenden Docks 15 Schiffe angewiesen und dafür langen dieselben nicht. Schon im Frieden entstehen jetzt Verlegenheiten. In der Kommission ist nun zwar gesagt worden, schwimmende Docks seien billiger. In Wirklichkeit würden sich die Kosten zweier schwimmenden Docks auf 30 Millionen belaufen und außerdem ist im Kieler Hafen nur eine einzige Stelle für ein solches verfügbar. Ferner ist die Unterhaltung der Schwimmocks für die Dauer kostspielig. Wird trotzdem jetzt die Forderung für die beiden Trockendocks abgelehnt, so wird die Ausgabe hierfür sich in Zukunft bedeutend höher stellen, denn Grund und Boden steigt in Kiel zusehends im Preise.

Abg. v. Bennigsen beantragte nochmalige Verweisung des Antrages Hahn-Geßler mit dem Titel an die Budgetkommission. Abg. Richter spricht sich dagegen aus.

Staatssekretär Hollmann: Ich bitte dennoch um eine Verweisung an die Kommission, denn ich kann dort Mittheilungen

8. Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Frein v. Zsch.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Man hatte auf dem Feuerherd Thee gekocht und Schauer-geschichten vom Piraten Goff erzählt, dessen Geißt um Mitternacht hier umherkriechen sollte. Als man sich mit Essen und Trinken gehörig gestärkt, war man auf die Klippe hinaufgestiegen, um die herrliche Aussicht zu genießen und dann hatte die ganze Gesellschaft unter Lachen und Scherzen die Klippe, soweit dies möglich war, von allen Seiten untersucht, um einen geheimen Eingang in die sagenhaften Felsenhöhlen zu finden, welche in dem Keller des rothen Hauses ausmünden sollten. Die Töchter Mr. Hastings, des damaligen Besitzers des rothen Hauses, waren mit bei der Partie gewesen und hatten lachend erklärt, daß diese Entdeckungsfahrt für sie gewiß am interessantesten sei, vielleicht fänden sich in den Kellern noch allerlei verlassene und vergessene Schätze, auf welche sie den ersten Anspruch hätten. Eleonore hatte damals herzlich gelacht über die vergebliche Expedition und jetzt sah sie mit eigenen Augen, daß die Felsenhöhlen existirten. Einen Ausgang mußten sie haben, wenn auch nicht im Keller des rothen Hauses, so doch an einer andern Stelle, denn wie bräuteten die Schmuggler ihre Waaren heraus und landeinwärts?

Wie sie noch darüber sinnend in der weiten Felsenhöhle stand, hörte sie plötzlich menschliche Stimmen, die aus den Eingewänden der Erde zu kommen schienen, sie blickte nach der Richtung hin, von welcher dieselben ertönten und gewahrte erst jetzt, daß noch eine Oeffnung in dem Felsen war, die augenscheinlich tiefer hinab-

führte. Die menschlichen Stimmen kamen näher und Eleonore erkannte die eine derselben als die einer Frau, die andere, eine männliche Stimme, schien ihrer aufgeregten Phantasie diejenige Harolds zu sein. Klopfenden Herzens verbergte sich Eleonore hinter einem großen Waarenballen und da sie ein dunkles Kleid trug und die Laterne sehr trübe brannte, so war sie beinahe gar nicht sichtbar, wenigstens nicht für einen flüchtig vorüberstreichenden Blick. Die beiden Sprechenden, ein Herr und eine Dame, traten im nächsten Augenblick aus der dunklen Oeffnung des Felsens. Eleonore strengte alle ihre Sehkraft an, den Herrn zu erkennen. Er war schlank gewachsen und blond wie Harold und seine Stimme glich derjenigen des Geliebten auffallend, die Züge seines Gesichtes konnte sie nicht genau erkennen, sie schienen ihr aber auch denjenigen Harolds ähnlich zu sein, dennoch lag in der ganzen Art und Weise dieses jungen Mannes etwas ihr Fremdes, was nicht an Harold erinnerte. Eleonores Herz wurde von den nagendsten Zweifeln gequält. War dies Harold oder nicht? — Hätte sie nur ein Wort von dem verstanden, was die beiden zusammen sprachen. — Es war ihr unmöglich, denn das Gespräch wurde in portugiesischer Sprache geführt. — Hatte nicht Harold ihr einmal erzählt, daß er seine Kindheit in Portugal zugebracht? Kein Zweifel mehr, es war doch Harold. War die schöne junge Dame, um die er jetzt zärtlich den Arm schlang? Eleonores Herz loderte auf in wilder Eifersucht. Fast wäre sie aus ihrem Versteck hervorgestürzt und hätte sich trennend zwischen die beiden gestellt. War es denn möglich, daß Harold so falsch gegen sie sein konnte? Diese Dame war also das Hinderniß, welches plötzlich zwischen sie und den Geliebten getreten? Sie war wahrhaftig eine Geliebte aus seinen ersten Jugendjahren? — Aber wenn die Dame im rothen Hause wohnte, wie Edward ihr gesagt, so konnte sie Niemand anders als Mrs. Clarendon sein, die Gattin des gegenwärtigen Besitzers desselben. Sie war alsdann ebenfalls eine

Trennende, denn sie hielt hier im Keller heimliche Zusammenkünfte mit einem Liebhaber.

Die Dame hatte eine süße, sanfte Stimme und es schien ihr, als hätte sie den Mann um etwas, was dieser nicht gern gewähre, denn er blickte jetzt finster vor sich hin.

Sie plauderten noch eine Weile eifrig zusammen und verschwanden alsdann in der Felsenöffnung, aus der sie gekommen. Eleonore trat aus ihrem Versteck hervor. Ihr Kopf war ganz wirr, denn sie war mit sich noch nicht ins Klare gekommen, ob es Harold gewesen oder nicht. — Sie sah ein, daß sie die beiden folgen müsse, wollte sie nicht die Nacht im Keller zubringen, sie würde dadurch ohne Zweifel einen Ausgang finden und sei es im Keller des rothen Hauses.

In der Höhle, die Eleonore jetzt, den beiden folgend, durchschritt, stand ein Tisch, worauf eine Lampe brannte und einige Bücher umherlagen. In einer Ecke bemerkte sie zwei aus gefüllten Säcken gebildete Lager, welche mit Decken und Kissen etwas weicher und angenehmer gemacht waren. Auf einem der Lager schlief ein Mann in Matrosenkleidung. Eleonore eilte mit leichten, leisen Schritten durch das Felsengemach, welches sich immer mehr verengte zu einem schmalen Gang, der ziemlich steil abwärts führte. Der Gang war trübe mit einer Laterne beleuchtet. Eleonore hörte in einiger Entfernung vor sich die Stimmen des Herrn und der Dame, auch konnte sie sich nicht verirren, denn es gab weder rechts noch links einen andern Weg. Nachdem sie noch eine kurze Strecke gegangen, fühlte sie etwas wie einen frischen Luftzug und sah sich im nächsten Augenblick in einer Art ausgemauertem Mondel. Noch eine Laterne, die im Gange angebracht war, warf gerade noch so viel Licht in diesen Raum, um Eleonore deutlich erkennen zu lassen, daß ein Haufen großer Steine, die scheinbar ganz absichtslos auf einander geschichtet waren, eine Treppe bildeten, um auf die Höhe zu kommen.

(F. f.)

machen, zu welchen ich mich hier nicht verstehen kann. Abg. Graf Armin befürwortet gleichfalls Zurückverweisung an die Kommission.

Abg. Sänel: Das Terrain, um welches es sich hier handelt, liegt außerhalb des Bereichs der Speculation. Die Preise für Grund und Boden hängen also allein von der Marineverwaltung ab. In dem Augenblicke, wo die Verwaltung ihr Augenmerk von der betreffenden Gegend von einem Grundstück abwendet, fällt jeder Faktor fort, der etwa eine Preissteigerung herbeiführen könnte. Für eine Zurückverweisung an die Kommission sehe ich daher keinen Grund ein. Falls sie aber beschloßen wird, so verleihe ich, daß die Marineverwaltung auch überhaupt ihr Verhältniß zu der Kommune Kiel und den benachbarten Kommunen klar legt. Die Vereinnahmung dieser kleinen Kommunen mit der Stadt Kiel ist aus der bisherigen Haltung der Marineverwaltung aus Gründen, die mit dem kommunalen Bestimmungswesen zusammenhängen, unmöglich gewesen. Ich verweise in dieser Beziehung auf eine Petition der Gemeinde Gaarden (Präsident von Levezow ruft den Redner zur Sache). Ich glaube durchaus bei der Sache zu sein, denn es handelt sich für mich darum, die Aufmerksamkeit der Marineverwaltung gerade darauf zu lenken, daß bei Erwerbung von Grund und Boden für Marineetablissemens, und solche stehen doch hier in Frage, mehr das Interesse der Kommunen gewahrt werden möge.

Abg. Jepsen tritt gleichfalls für Verweisung an die Kommission ein. Darauf wird diese, sowie der Antrag Fahn-Behr abgelehnt, ebenso gemäß den Kommissionsbeschloßen der Titel selbst. Der Rest des Marineetats wird ohne weitere Debatte gemäß den Anträgen der Kommission erledigt. Darauf wird die Verathung des Telegraphengesetzes fortgesetzt.

Vor der Abstimmung über den Antrag Bar zweifelt Abg. Dohren die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Der stattfindende Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 188 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig.

Ausland.

Wien, 29. Febr. Zur leichteren Mobilisirung der österreichischen Landwehr wird deren Train nach dem Muster des stehenden Heeres eingerichtet. Bei den Landwehr-Kavallerieregimenten sollen sechs neue Oberleutnantsstellen eingerichtet werden.

Wien, 1. März. Bei der heutigen Vertheilung von Brod an bedürftige Arbeitslose erschienen nahezu 6000 Männer, in einem anderen Stadtheile gegen 6000 Weiber. Je 4000 erhielten Brod. Es kam hierbei zu geringen Ausschreitungen, wobei zwei Verhaftungen vorgenommen wurden. Von den für die bedürftigen Arbeitslosen eingeleiteten Gelbhäufungen verspricht man sich ein bedeutendes Ergebnis.

Wien, 1. März. Die „N. Fr. Pr.“ meldet, daß die österreichische Waffenfabrik mit der bulgarischen Regierung einen beschleunigten Lieferungsvertrag über 50000 Gewehre und 6000 Carabiner abgeschlossen habe. Verhandlungen mit der türkischen und griechischen Regierung wegen Gewehrlieferungen sind im Gange.

Genf, 1. März. Anarchisten aus Bern vertheilten unter den hiesigen Studenten einen Aufruf, worin die Handlungen der Anarchisten in Zürich als Heldenthaten gefeiert werden. Der Bundesrath ersuchte die Genfer Regierung, über diese anarchistischen Umtriebe Bericht einzusenden.

Rom, 1. März. Der Papst hat anläßlich seines Geburtstages, da wegen des morgigen Aschermittwochs kein Empfang stattfinden konnte, heute Mittag die Kardinäle empfangen. Derselbe beantwortete die Glückwünsche in einer längeren Ansprache.

Paris, 1. März. Der „Gaulois“ meldet die Entdeckung eines Schwindels bei der Abnahme von Lieferungen für die Armee. Die von der Armeekommission verweigerten Lieferungen wurden theils in betrügerischer Weise abgenommen, theils unterschlagen. Bis jetzt sind zwei Verhaftungen erfolgt.

Marzelle, 1. März. Laut Nachrichten aus Portugal ist ein englisches Schiff mit Waffen und Munition für die Eingeborenen der Mozambiqueküste abgegangen worden.

Madrid, 1. März. Der Zusammenbruch verschiedener großer Bankhäuser in Lissabon und Oporto gilt für unermesslich, trotz der Hilfeleistung der Bank von Portugal. Die wirtschaftliche Krise in Nordportugal ist akut geworden.

Madrid, 1. März. Der Ministerrath beschloß, die von der Opposition beantragte Reduktion der Armee, sowie die progressivere Einkommensteuer abzulehnen.

London, 29. Febr. Aus Neu-Guinea wird berichtet, daß die Expeditionen Samih und Bennoch, ohne ein Ergebnis erzielt zu haben, umkehren mußten, weil die Träger, angeblich auf englische Anspitzung, desertirten.

Petersburg, 29. Febr. Es zirkuliren neuerdings Gerüchte, daß bei dem Lebensbegünstigen des Großfürsten Constantin ein Attentat gegen den Thron geplant war, welches rechtzeitig entdeckt wurde. Sowohl hier wie in Pawlowsk sollen viele Studenten und Offiziere verhaftet und wichtige Schiffsstücke beschlagnahmt worden sein. Der Selbstmord zweier Offiziere soll ebenfalls mit dem Attentat in Verbindung gebracht werden.

Athen, 1. März. Der König hat dem Vernehmen nach das Kabinet Deljanoff aufgefördert, seine Demission einzulegen. Die Minister hätten, wie es heißt, erwidert, sie könnten nicht demissioniren, da sie in der Kammer die Mehrheit hätten, der König könne sie aber ihrer Stellen entheben. Trilupis habe den Antrag, ein Kabinet zu bilden, abgelehnt. Der König soll darauf Konstantopulo und Rundurlois zu sich berufen haben. Rundurlois wäre, wie verlautet, geneigt, ein interimistisches Kabinet zu bilden, dessen Aufgabe zunächst die Ausschreibung von Neuwahlen wäre. — Das Goldagio ist heute um 5 pCt. gefallen.

Odessa, 1. März. Die Odeßaner freiwillige Flotte erhält den neuesten Bestimmungen zufolge 600000 Rubel Unterstützungsgelder von der Regierung. Dafür müssen die Schiffe dieser Flotte sieben Odeßanern im Jahre machen und Beamte und Ueberflüssiger zu ermäßigten Löhnen beschäftigen. Alle Ueberschüsse müssen zur Anschaffung neuer Schiffe und zur Ausdehnung der Handelsbeziehungen der Gesellschaft benutzt werden.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 3. März. S. M. Panzerschiff „Odenburg“ ist nach beendeter Ausführung der Reparaturen bzw. Instandsetzungsarbeiten von der Bauwerft nach der Kohlenbude verlegt worden. S. M. Panzerschiff „Draumer“ ist heute Morgen mit Flaggenpaar ab unter dem Kommando des Kapitän-Lieutenant Gersing auf der hiesigen Kaiserlichen Werft in Dienst gestellt und dem Artillerie-Schulschiff „Wars“ vorübergehend als zweiter Tender zur Ausbildung von Schnellbootskanonieren beigegeben worden.

Die Briefsendungen für S. M. Kz. „Gyane“ werden wie folgt dirigirt: a) bis zum 5. April d. J. nachm. nach Kamerun — letzte Post aus Berlin am 5. April nachm. 5 Uhr 20 Min. via Hamburg — b) vom 6. April bis 24. Juni vorm. nach Capstadt — letzte Post aus Berlin am 24. Juni vorm. 7 Uhr 25 Min. via Southampton — c) vom 24. Juni Mittags bis 2. Juli nach Mosambik (Westafrika) — letzte Post aus Berlin am 2. Juli Abends 9 Uhr 21 Min. via Lissabon — d) vom 3. bis 17. Juli nach St. Paul de Loanda (Westafrika) — letzte Post aus Berlin am 17. Juli Abends 9 Uhr 21 Min. via Lissabon — vom 18. Juli d. J. ab und bis auf Weiteres nach Kamerun.

Das Wachschiff S. M. Panzerschiff „Siegfried“ hat gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und ist zur Ausbildung von Maschinenpersonal zu einer längeren Übungsfahrt in See gegangen. Poststation: Wilhelmshaven.

Das Dampfschiff „Gaurus“ ist gestern als Tender des Artillerie-Schulschiffes in Dienst gestellt worden.

§ Wilhelmshaven, 2. März. S. M. Torpedoboot „D. 6“ ist heute Vormittag zu einer 24stündigen Übungsfahrt in See gegangen. — Kapitän zur See Bolette, Kommandant S. M. Artillerie-Schulschiff „Wars“, hat sich mit kurzem Urlaub nach Berlin begeben. — Kapitän-Lieutenant Faber ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Stabsarzt Dr. Ruge hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Dresden angetreten.

Brüssel, 1. März. Die „Independance belge“ kündigt fünf Artikel aus der Feder einer hohen englischen Persönlichkeit, dem bekanntesten Marinefachverständigen, voller sensationeller Enthüllungen über den Verfall der englischen Marine an, welche einem Marine-Sadoma entgegensteht, worin seine Schiffe, Handel und politische Macht zugleich untergehen würden.

Petersburg, 22. Februar. Von der Generaladmiralität wird jeden eine neue Klassifizierung der sämtlichen Schiffe der russischen Flotte und ihre Eintheilung mitgetheilt. Danach zählt die baltische Flotte: 29 Panzerschiffe, darunter 9 Geschwaderschiffe und 20 für die Küstenverteidigung; 12 Kreuzer ersten Ranges und 11 Kreuzer zweiten Ranges; 3 Torpedo-Kreuzer; 3 Hochsee-Kanonenschneller und 11 Kanonenboote zur Küstenverteidigung; 8 Dampfer; 6 Kaiserliche Yachten; 5 Kaiserliche Dampfschiffe; 6 Transportschiffe; 28 Torpedoboote; 130 Minenboote; 3 Leuchtschiffe; 22 Hafenschiffe und 10 Zollschiffe. Die Flotte des Schwarzen Meeres zählt: 8 Panzerschiffe, darunter 6 Geschwaderschiffe; 1 Kreuzer ersten Ranges; 3 Torpedo-Kreuzer; 6 Hochsee-Kanonenschneller; 3 Dampfer; 9 Transportschiffe; 16 Torpedoboote; 7 Minenboote und 3 Hafenschiffe. Die sibirische Flotte zählt: 4 Hochsee-Kanonenschneller; 1 Transportschiff; 2 Torpedoboote; 6 Minenboote und 1 Hafenschiff. Die kleine kaspiische Flotte besteht nur aus 2 Kanonenbooten, 4 Dampfern und 1 Hafenschiff. Unter den aufgezählten Schiffen befinden sich nicht wenige alte Schiffe, deren Kriegstüchtigkeit sehr in Frage kommt. Von den neuen Schiffen ragen in der baltischen Flotte besonders hervor: das riesige Geschwaderschiff „Rawarin“ mit 9476 Tons; das Geschwaderschiff „Hangoud“, ein Schiff von mittlerer Größe, aber bedeutender Kraftentwicklung, die beiden Hochsee-Kanonenschneller „Dwaohuzj“ und „Grenjuschij“, der größte Ozeankreuzer der Welt „Hjurik“, zu dem sich die in Deutschland noch in Bau befindlichen Torpedokreuzer „Wojewoda“ und „Poffadnik“ gesellen. Im Schwarzen Meere findet in diesem Jahre der Stapellauf des größten russischen Kriegsschiffes „Tsi Swajattelsja“ von 12480 Tons und des „Georgij Pobedonosoff“ von 10280 Tons statt. In Folge des gegenwärtigen Nothstandes ist das Programm für die Erweiterung der russischen Flotte einseitig etwas eingeschränkt worden, so daß das Schiffsbudget für dieses Jahr von 5 Millionen Rubel, die eigentlich im Plane lagen, auf drei Millionen Rubel herabgesetzt worden ist. Doch soll bei der ersten Möglichkeit der in Aussicht genommene Plan durchgeführt werden, u. z. sollen noch recht bedeutende Schiffsbauten in Aussicht stehen, um die russische Flotte ganz den Anforderungen der Neuzeit gemäß umzugestalten.

Colles.

Wilhelmshaven, 2. März. Die nächste Sitzung des Bürger-Vorsteherkollegiums findet am Freitag, 4. März, Nachmittags 5 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Büreaus für das Kollegium, sowie ein Nachtrag zum Gemeinde-Einkommensteuer-Regulativ.

Wilhelmshaven, 29. Febr. (Zur Neuordnung der Feten an den höheren Schulen.) Raum hat der Kultusminister durch seinen Erlaß vom Januar d. J. die Lage und Einrichtung der Feten an den höheren Schulen neu und gleichmäßig geordnet, als sich schon wieder Verschiedenheiten in den einzelnen Provinzen herauszubilden begannen. Während nämlich in der Provinz Hannover die drei Tage, welche in Zukunft durch den Wiederbeginn des Unterrichts an den Dienstagen bei den Pflanz-, Johannis- und Michaelisferien ausfallen, durch Kürzung der Pflanz- oder Weihnachtsferien ersetzt werden sollen, ist in den Provinzen Posen, Ostpreußen, Westpreußen und Hessen-Nassau nach den dem C. v. liegenden Nachrichten der Ministerialverwaltung so gedeutet, daß die Gesamtdauer der Feten sonst unverändert bleiben soll, und die drei Schulfrei werden den Montage zur Rückreise der Schüler, zur Aufnahmeprüfung neuer Schüler und anderen dergleichen für den Beginn der Schule erforderlichen Geschäften bestimmt sind. Es sind danach die drei Tage zwar dem Unterricht entzogen, aber für die Schule sehr erforderlich; es mag ja sein, daß die Ministerialverwaltung verschiedene ausgelegt werden kann, jedenfalls wäre es indessen sehr erwünscht von vornherein genau festzustellen, wie der Herr Minister die Angelegenheit behandeln will. Den Wünschen der Lehrerschaft würde auch in unserer Provinz die in Posen, Preußen usw. erfolgte Deutung wohl am meisten entsprechen.

Wilhelmshaven, 29. Febr. Nach Berichten mehrerer rheinischer Blätter scheinen neuerdings falsche 50 Markscheine zu zirkuliren. Die Fälschate sind gut nachgemacht, am besten sind sie daran zu erkennen, daß die auf der Vorderseite unten angebrachte Strafanzeige äußerst verschwommen, fast unleserlich ist, auch die auf der Rückseite bei den echten links angebrachten Fäden, die sich bei den echten rauf anfühlen, bei den unechten fast ganz fehlen.

Wilhelmshaven, 2. März. Nach der außerordentlich sympathischen Aufnahme, welche das karnevalsische Konzert der Marinekapelle im vorigen Jahre gefunden, hat sich deren Leiter entschlossen, in diesem Jahre — und zwar am Freitag — in der Burg Hohenzollern wiederum ein solches Konzert zu veranstalten. Das Programm wird des Neuen und Amüsanten genug bieten, so daß es an Zuspruch gewiß nicht fehlen wird.

Wilhelmshaven, 2. März. In diesen Tagen haben sich bereits die ersten Kieble in unserer Nachbarschaft gezeigt.

Wilhelmshaven, 1. März. Die Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen im Jahre 1891 stellen sich wie folgt: Die älteren Oldenburgischen Staatsbahnen 5,215,678 M. (gegen 1890 mehr 577,872 M.) Wilhelmshaven-Oldenburg 829,954 (8021), Effen-Löringen 42,222 (2,679), Bever-Karolinenfel 47,695 (3,912), im ganzen wurden 6,135,539 M. oder 593,434 M. mehr als im Jahre 1890 vereinnahmt.

Wilhelmshaven, 1. März. Für das Anwachsen der Bevölkerung in den benachbarten oldenburgischen Ortschaften ist bezeichnend die Zunahme der Schülerzahl an den betreffenden Schulen. Erst letzten Mai wurden mehrere Klassen neu eingerichtet (im Tonndelch eine, in Neubremen und Bant je zwei), und schon wieder leiden die meisten Schulen an Ueberfüllung weshalb zu Mai verschiedentlich wieder neue Lehrkräfte erforderlich sind, so in Tonndelch, Süd-Bant und Neuende. In Neuende sind alle sieben Klassen der Schule besetzt; es muß deshalb in dem alten Schulgebäude wieder eine Klasse eingerichtet werden.

Wilhelmshaven, 2. März. Ein braver Versuchsnahmer der es gut meint, der aber anheimelnd die hiesigen Verhältnisse noch nicht kennen gelernt hat, benutzte den Aschermittwoch dazu, in den „Nachr.“ gegen die in Zwischenahnen vielen Zustausbarkeiten anzukämpfen: Dieselben fangen allmählich an, ein öffentliches Vergerniß zu bilden. Es thut Einschränkung sehr noth. Jeden Sonntag an ein oder zwei Stellen Ball und zwischendurch in der Woche noch ein oder zwei Konzerte mit nachfolgendem Ball; das ist doch jedenfalls für einen Ort von der Größe Zwischenahns überreichlich; ganz abgesehen davon, daß zum Theil dies

Gedudel unmittelbar an der Hauptstraße des Ortes stattfindet, ohne Rücksicht auf die Nachbarschaft und ohne Rücksicht auf in der Nähe wohnende Kranke, bis in den Morgen hinein. Die vom Amtsrathe f. J. beschlossenen strengeren Maßregeln gegen die Tanzwuth scheinen das entgegengesetzte Resultat gehabt zu haben, denn es wird jetzt mehr getanzelt wie vorher. Die Dienstboten sind Sonntags nicht im Hause zu halten und kommen, da eine Zeitdauer für diese Lustbarkeit nicht festgelegt scheint oft erst Montags morgens nach Hause, so daß sie für den Tag auch nichts werth sind. Es ist hier dringend Abhilfe nothwendig. — Wie gesagt, der Mann ist jedenfalls noch nicht auf längere Zeit in Wilhelmshaven gewesen.

* Wilhelmshaven, 2. März. „Ganz Europa wundert sich nicht wenig, welch ein neues Reich entstanden ist“ — so hat einst in fideleler Bierlaune ein hochsemitischer Studiosus über das Reich des Königs Gambirius geurtheilt und so fingen mit ihm heute noch Hunderte von durstigen Mufensöhnen, so lange sie nicht ein anderes, mindestens ebenso gemüthliches, aber weit interessanteres und ausgedehnteres Reich kennen gelernt haben, — das Reich des Prinzen Karneval. Seit den Bescher der Lust und Freude bis auf die Reize ausschweifender, etwas leichtfertiger Lebenswandel bereitet dem tollen Prinzen allerdings in den meisten Regionen, wo er das Scepter schwingt, am grauen Aschermittwoch ein klägliches Ende; anders bei uns. Hier tobt er sich allerdings gründlich aus, aber er stirbt am düstern Aschermittwoch nur einen Scheintod, um Tags darauf ein umso lustigeres Auferstehungsfest zu feiern. In Anbetracht des ihm nahe bevorstehenden Scheintodes hatte der lustige Prinz gestern Abend seine Getreuen nochmals zu einer Schützen-Maskerade in der „Burg Hohenzollern“ versammelt. Um den unsichtbaren Thron seiner Märrheit des Prinzen scharten sich närrische Gefandte aus allen Ländern Europas. Das weltbeherrschende Albion hatte einen lebhaften Schotten, die französische Republik einen wild dreinschauenden Frankreuer in blauer Blause, Spanien eine tiefunkle Andalusierin, Italien einen venetianischen Dogen, die Türkei einen mit ergöglicher Grandezza den Saal durchschreitenden Pascha — mit dem Zunamen Emin, — die Balkanstaaten einen Zigeunerbaron, Ungarn ein paar allerliebste Zigeunerinnen, Rußland eine feurige Polin, Deutschland endlich eine nach Hunderten zählende Schaar von Vertretern und niedlichen Vertreterinnen aus allen Gauen, schlauke Gekdamen und dralle Bauernbuben entfendet, um dem Prinzen zu huldbigen. Daß auch der Himmel seinen auf Erden einflußreichsten Boten — den kleinen Amor mit vergoldetem Köcher und Bogen geschickt hatte, erhöhte natürlich den Glanz des Abends. Die Marine war durch einen gut imitirten Zahlmeister vertreten. Damit die ganze Guldigung nicht einen zu feierlich-ernsten Charakter annähme, drängten sich algalatte Clowns zwischen die bunte Menge, immer und wieder den Lachmuskeln reichliche Beschäftigung gewährend. Auf der Bühne wurde inzwischen durch recht gelungene Aufführungen, von denen der Phonograph außerordentlich beifälliger Aufnahme begünstigt, für Unterhaltung der Maskirten, wie der sehr zahlreich anwesenden Zuschauer, gesorgt, bis kurz vor 12 Uhr nach einem schmetternden Trompetensignal das erlösende Wort „Demaskirung“ ertönte. Erstend für die Maskirten, denn in dem heißen Saal war die die Respiration beengende lästige Gesichtsmaske kaum noch zu ertragen, erlösend aber auch für die Zuschauer, die nun ihre Schaulust und ihre oft nur mühsam verhaltene Wißbegier ungehindert befrriedigen durften. Ein strahlender Glor jugendlich schöner Erscheinungen entpuppte sich aus den östernen Masken und nun wurden Begrüßungen und niedliche Scherzworte hinüber und herüber gewechselt, bis ein abermaliger Trompetenschlag den Beginn der Polonaise ankündete. Mühsam ordneten sich die weit über 100 Paare zu dem nicht ohne Schwierigkeit durchzuführenden, für den Zuschauer einen reizvollen Anblick bietenden Umzug durch den Saal. Dann begann der Tanz, zu dem wohl viele erschienen, aber nur wenige auserwählt waren. Trotz des gewaltigen Andranges kam es Dank der umsichtigen Anordnungen des Vorstandes nirgends zu Störungen, im Gegentheil, der Ball verlief wie in den Vorjahren in schönster Harmonie. Daß die Gaben aus Küche und Keller des Herrn Vorstums zur Verherrlichung des Festes das Jhrige beitrugen würden, ließ sich erwarten. Die Musik hatte — in 2 Abtheilungen — das Musikcorps der II. Matrosendivision gestellt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

n. Riepshausenfel, 1. März. Der hiesige Kriegerverein hielt am 28. v. Mts. einen Ball ab, dem eine Theateraufführung voranging. Zur Darstellung gelangten drei Einacter, 1. „Sie hat gelaucht“, 2. „Schlittenrecht“, 3. „Eine Rekrutierung in Krähwinkel“.

y. Mülterfel, 1. März. Auch in unserem Orte wurde am Rosenmontag ein karnevalsistischer Umzug abgehalten. Hierbei fand gleichzeitig ein Wetlauf zwischen 2 jungen Leuten statt. Der Sieger wurde später mit einem Vorbeertrange geschmückt und auf einem Wagen mittelst Vorreiter durchs Dorf geführt.

Soosfel, 28. Febr. Hier sowie in der Umgegend sind sehr viele Kinder an Masern erkrankt, jedoch tritt die Krankheit dem „G.“ zufolge, hier glücklicherweise sehr gelinde auf.

Jeber, 1. März. Gestern machten die Gesellen unserer Stadt den üblichen karnevalsistischen Umzug, der namentlich in der Jugend ein dankbares Publikum fand.

Minjen, 1. März. Gestern starb hier selbst im Alter von 73 Jahren unser langjähriger Pastor Eckardt.

Oldenburg, 27. Februar. Das Großh. Staatsministerium hat sich veranlaßt gesehen, den § 13 der Instruktion für die Gemeindevorsteher im Herzogthum Oldenburg eine neue Fassung zu geben. Dasselbe lautete nunmehr auszüglich in Betreff der auszuwählenden Bezeichnung über persönliche und Vermögensverhältnisse, die der Gemeindevorsteher auf Wunsch zu ertheilen hat, daß derselbe mit der größten Vorsicht und Gewissenhaftigkeit zu Werke gehen muß und sich eventuell vorher von der Richtigkeit des zu bezeichnenden Umfanges, für die er nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen verantwortlich ist, durch genaue Erkundigungen überzeugt.

Oldenburg, 1. März. Ein sehr schwerer Unglücksfall ereignete sich soeben bei einem Bau an der Zeughausstraße. Ein bei demselben beschäftigter Handlanger fiel oben von einem Gerüst so unglücklich, daß er bald nach dem Falle seinen Geist ausgab. Im Falle war der Verunglückte zunächst auf eine eiserne Stange geschlagen und dann in die mit Wasser gefüllten Kellerräume des Neubaus gestürzt, so daß der Schädel vollständig gespalten war. Die Leiche des Verunglückten wurde dem „G.“ zufolge ins Hospital geschafft.

Oldenburg, 1. März. Wie bereits berichtet, ist die Voruntersuchung gegen den Pastor Müller endgültig geschlossen. Seitens der Staatsanwaltschaft ist jetzt der Antrag gestellt worden, den Fall vor das Schwurgericht zu verweisen. Es ist aber noch nicht entschieden, ob die Kammer diesem Entschlusse entsprechen, oder die Sache an das Landgericht verweisen wird. Die Verhandlung gegen Müller wird nur einen Tag in Anspruch nehmen, da der Angeklündigte in allen Punkten geständig ist und nur ein kleiner Theil der in der Voruntersuchung vernommenen Zeugen zur Hauptverhandlung geladen wird.

Oldenburg, 26. Februar. Der Magistrat hat dem Stadtrath im Anschluß an frühere Verhandlungen und Beschlüsse über Hunteforstung und Hafenbau ein Schreiben, betr. den Hafenbau, und ein von Herrn Oberbaudirektor Franzius erstelltes Gutachten über ein von unserm Herrn Stadtbaumeister Noak ausgearbeitetes Projekt einer Hafenanlage übermittelt. Der Stadtrath hat beschlossen, der Stadtkasse wolle das Projekt einer Hafenanlage genehmigen und die Summe von 260 000 Mk. bewilligen, sowie die Summe für Rechnung der Stadtkasse im Wege einer Anleihe zu beschaffen, welche mit jährlich 3 1/2 pCt. zu verzinsen und mit 1 pCt. der ursprünglichen Anleihe Summe nebst ersparten Zinsen zu amortisieren ist. Hinsichtlich der Lage des Hafens spricht er sich dahin aus, daß für den erst beginnenden Seeverkehr Oldenburgs es zweckmäßig und völlig ausreichend sein wird, den gewählten, in größter Nähe des Stadtmittelpunktes liegenden und mit der Eisenbahn auf leichteste Weise zu verbindenden Platz am Hafen auszubauen.

Oldenburg, 28. Februar. Heute Morgen wurde den Soldaten des Infanterie-Regiments der Besuch sämtlicher Wirtshäuser an der Nadorferstraße verboten, man nimmt an, aus Anlaß der durch Arnold Schröder's Bericht hervorgerufenen Erbitterung. Auf dringende Vorstellungen mehrerer Wirtshäuser und Tanzlokalbesitzer wurde das Verbot des General-Kommandos nach einigen Stunden zurückgenommen.

Oldenburg, 1. März. Die Exzeße, welche vor einigen Tagen bei dem Hause des Hrn. Schröder an der Nadorferstraße stattfanden, haben zur Folge gehabt, daß vorgestern Abend Patrouillen auf dieser Straße in Dienst standen, je eine war ausgestellt von den verschiedenen Bataillonen unseres Infanterie-Regiments und eine von dem Dragoner-Regiment. Auch im Laufe der gestrigen Nacht wurde die Straße von drei Polizeiführern patrouilliert. Es sollen Hrn. Schröder Drohbriefe zugegangen sein, daß die gemeldeten Exzeße in noch größerem Umfange wiederholt werden würden.

Aurich, 26. Februar. Die kürzlich hier verstorbenen Frau Bürgermeisters Kempe hat dem hiesigen städtischen Krankenhaus ein Legat von 2000 Mk. der hiesigen Wirtshäuser 900 Mk. vermacht.

Bremerhaven, 29. Febr. Die „Blacilla“, das größte viermastige Segelschiff, das bislang auf einer deutschen Werft erbaut worden ist, hat in letzter Woche ihre erste Reise von hier nach Valparaiso angetreten. Der neue Viermaster, für Rechnung der Hamburger Firma F. Laeisz auf der Werft von Joh. C. Tecklenborg hier erbaut, wird von Fachleuten als ein Muster der deutschen Schiffsbaukunst bezeichnet. An Größe wird das neue Schiff nur von dem bremischen Viermaster „Peter Nickmers“ übertroffen. Der letztere in Schottland erbaut, ist 2816 Register-Tons groß, während die „Blacilla“ zu 2780 Register-Tons vermessen ist, bei einem Displacement von 6160 und einer Tragfähigkeit von 4420 Tons. Von den gewaltigen Dimensionen des ganz aus Stahl hergestellten neuen Schiffes wird sich auch der Vale einen Begriff machen, wenn er erfährt, daß dasselbe 341 Fuß lang und 45 1/2 Fuß breit ist. Der Großmast besitzt die Höhe eines mehr als mittelgroßen Kirchthurms, er misst 196 Fuß, während die Großraa nicht weniger als 97 Fuß lang ist. Die Segelfläche ist dementsprechend eine ungeheuer große, sie beträgt zusammen 38500 Quadratfuß.

Hannover, 1. März. Die Arbeitslosen haben gestern auch hier einige Unruhe gestiftet. Sie hatten sich im Laufe des Tages angesammelt und erschienen dann Nachmittags an der Arndtstraße, wo sie verlangten, daß man sie bei den dortigen städtischen Kanalarbeiten anstelle. Da sie versuchten, die dort beschäftigten polni-

schen Arbeiter von der Arbeit abzuhalten, wurden zwei Verhaftungen vorgenommen und die beiden Festgenommenen mittelst Droschke nach der Polizeiwache transportiert. Die Genossen der Verhafteten, zum großen Teil junge unzivilisierte Burschen, insultierten die escortirenden Schutzeleute und schleuberten nach dem einen derselben, der neben dem Rutscher auf dem Boche Platz genommen hatte, Steine und einen Stock. Sie kehrten dann nach dem Klagemarkt zurück, tumultuirten dort weiter und durchzogen dann in Trupps die anliegenden Straßen. Da die Menge noch mehr angewachsen und durch viele Neugierige verstärkt worden war, zog man eine stärkere Anzahl von Schutzeleuten, fünfzig bis sechzig, heran, denen es bald gelang, die Ansammlung zu zerstreuen. — Im Laufe des Nachmittags war, während die Vorgänge am Klagemarkt noch nicht bekannt geworden, ein anderer Trupp von ungefähr sechzig Arbeitelosen zur Wohnung des Stadtdirektors Traamm gezogen, um ihm das Gesicht vorzutragen, er möge dafür sorgen, daß die beim Kanalbau beschäftigten polnischen Arbeiter entlassen und an ihrer Stelle die hier ansässigen Arbeitslosen beschäftigt würden. Der Herr Stadtdirektor sagte diesen sich durchaus ruhig benehmenden Arbeitern Untersuchung und eventuelle Berücksichtigung ihres Anliegens zu. — Am Abend herrschte, dem „S. Cour.“ zufolge, vollständige Ruhe.

S e r m i s t e s .

—* Berlin, 27. Febr. Der Fabrikbesitzer Doeder, Mitinhaber der Berlin-Magener Spiegel-Manufaktur, fand heute den Tod in den Flammen, als er bei der Mithung einer als Geschäftsgeheimnis behandelten Substanz thätig war.

—* Hamburg, 27. Febr. Bei der Konturseröffnung über das Vermögen des durch Selbstmord geendeten Privatiers August Fuchs in Altona hat sich herausgestellt, daß derselbe zweihunderttausend Mark Wechselkäufungen verübt hat.

—* Gießen, 27. Feb. Die Vergehen, die 13 Schüler des hiesigen Gymnasiums und Realgymnasiums sich zu schulden kommen ließen, schwere und einfache Diebstähle Fehllehren u., haben am 24. Febr. vor der Strafkammer ihre gerichtliche Sühne gefunden. Die Verhandlungen entrollten ein recht trübes Bild sittlicher Verkommenheit jugendlicher Menschen, denen gegenüber weder eine gute Schule noch das Ansehen ihrer geachteten Eltern Einfluß zu üben vermochte. Neun von den dreizehn Angeklagten, die sämtlich im Alter zwischen 12 und 18 Jahren stehen, wurden zu Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu einer Woche verurteilt, den übrigen wurde ein Verweis erteilt.

—* Danzig, 29. Febr. Am Sonnabend fand auf dem hiesigen Exercierplatz zwischen zwei Offizieren des Leibhüarenregiments ein Pistolenduell statt, in welchem der eine durch einen Schuß in den Schenkel verwundet wurde.

—* Trier, 29. Februar. Bei Ottweiler auf der Strecke Saarbrücken-Bingerbrück erfolgte ein Zusammenstoß zweier Güterzüge, von dem Zugpersonal sind einige Personen leicht verletzt, zehn Wagen wurden zertrümmert. Der Verkehr ist zeitweilig erschwert.

—* Pest, 29. Febr. Im Araer Bezirk grassiren Typhus und Ruhr; infolge des Nothstandes nimmt die Sterblichkeit außerordentlich zu. Die Regierung plant umfassende Maßregeln.

—* Paris, 29. Febr. Als der Portier eines Hotels in der Vorstadt St. Germain heute Morgen mit der Reinigung des Vorflusses beschäftigt war, explodirten zwei im Keller befindliche, mit einer Explosivmasse gefüllte Hülsen, welche während der Nacht unter dem Eingang des Hotels niedergelegt waren. Die Fenster des Hotels wurden zertrümmert, Personen jedoch nicht verletzt.

—* Madrid, 29. Febr. An der spanischen Küste hat der heftige Sturm großen Schaden angerichtet. Aus dem Innern des Landes werden zahlreiche Ueberschwemmungen gemeldet.

—* Lissabon, 29. Febr. Ein furchtbarer Sturm hat am Sonnabend ungeheuren Schaden an der ganzen Küste angerichtet. In Lissabon und Oporto sind sechs Segelschiffe und zahlreiche Barken untergegangen. Ueber 2000 Personen sind ertrunken. — Die Untersuchung in der Dynamitfache hat ergeben, daß zwei verhaftete Anarchisten unschuldig sind, dagegen ist festgestellt worden, daß sie regelmäßige Beziehungen zu den Anarchisten Spaniens und Portugals gepflogen haben.

—* London, 1. März. Der englische Dampfer „Blaenavon“, 1300 Tonnen, auf der Reise von Cardiff nach Bayonne begriffen, ist mit Mann und Maus im St. Georgs-Canal untergegangen.

—* London, 1. März. Zahlreiche Fabriken kündigten an, daß sie schließen würden, falls sich die Arbeiter die Lohnabzüge nicht gefallen lassen wollten. Die Zahl der Ausständischen wird jetzt auf etwa 500 000 geschätzt.

—* London, 1. März. Nach einer Neutermeldung aus Saint Jean, Newfoundland, sind von 200 von Schneesturm überfallenen Robbenfischer 150 nicht zurückgekehrt. Man befürchtet, daß sie durch die intensive Kälte umgekommen; es sieht fest, daß dreizehn ertrunken sind.

—* (Zum Staat.) Tourist (in einer Dorfschenke): „Was an dieser schmutzigen Serviette soll ich mir den Mund wischen?“ — Wirthin: „Dees braacht's aa' net — die san ja nur zum Staat da.“

Wilhelmshaven, 2. März. Ansbereit der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	16,30	106,85	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,45	99	
3 pCt. do.	84,30	84,85	
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106,10	106,65	
3 1/2 pCt. do.	98,70	99,25	
4 pCt. do.	84,40	84,95	
3 1/2 pCt. Oldemb. Confol.	98	99	
3 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihe	101	—	
4 pCt. do.	101,25	—	
3 1/2 pCt. do.	99	—	
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	94	—	
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	95,70	—	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,10	129,90	
4 pCt. Lüneburger Prior.-Obligationen	101	102	
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	96,80	—	
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	101,20	101,75	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendank	93,20	93,75	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank	101,45	102	
vor 1900 nicht auslosbar			
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168 15	168,95	
Bechl. auf London kurz für 1 Pfd. in Mk.	20,35	20,45	
Bechl. auf New-York kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22	
Discnt. der Deutschen Reichsbank 3 pCt.			

Metereologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtung		Temperatur		Wind		Niederschlag		Wasserstand		Sonstige	
Datum.	Zeit.	Luft (auf 100 Reducirt)	Regenmeter.	Windrichtung	Windstärke	der letzten 24 Stunden	in 1/10 Cent.	Flut	Ebbe	Wasser	Wetter
März 1.	1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.	70,9 73,1 65,0	— 0,1 — 2,6	— — —	— — —	0,0 0,0 0,0	— 0,1 1,3	8 10 6	10 10 10	cu cu cu	— — —

Die II. Torpedobothteilung der Kaiserlichen Marine stellt vom 1. April d. J. ab eine Anzahl Maschinen-Apparate ein. Junge Leute, welche den Bedingungen des § 29, 2 der Marineordnung genügen, wollen sich unter Beförderung der Schul- und Arbeitszeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, sowie event. des Seefahrtsbuchs laudigt an das Kaiserliche Kommando der II. Torpedobothteilung-Wilhelmshaven wenden, welches auch nähere Auskunft über die vorerwähnten Bedingungen mittheilt. Kräftiger Körperbau unerlässlich.

Kaiserliches Kommando der II. Torpedobothteilung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt bekannt gemacht, daß die Einwerthung der Marken in den Quittungskarten zur Invaliditäts- und Altersversicherung fortan dadurch bewirkt werden soll, daß auf den einzelnen Marken der Einwerthungstag in Ziffern angegeben werden soll, z. B. 15./3. 92. Andere Einwerthungszahlen sind unzulässig. Für die Folge fällt daher auch die Anbringung des früher zulässigen Strichs unter diejenigen Eintragungen und Vermerke, welche nach §§ 108 u. 151 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 unzulässig und strafbar sind.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Seepolizei-Verordnung, betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers u. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet.

Vom 7. bis 9. April d. J. findet eine Minenübung der 2. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Jade statt und zwar täglich von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

- Die Übungsfläche ist wie folgt begrenzt:
- im Norden durch eine rw. O. W. durch Tonne 19 gehende Linie.
 - im Osten durch das Solthörner Watt.
 - im Süden durch eine rw. O. W. durch Tonne 20 gehende Linie.
 - im Westen durch zwei gelbe Faßtonnen mit roten Fahnen.

Das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß nordwärts oder südwärts davon in der Regel zwei Minenprähme mit 4 Labarmarkern und einem Signalmast verankert liegen.

Die unter d. genannten Seezeichen sind von einkommenden Fahrzeugen an Bord, von auslaufenden an Steuerbord zu lassen.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichstregskassen, vom 19. Juni 1883 — R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493 — das Passiren, Kreuzen, Anker u. f. w. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet bis zu dem oben bezeichneten Termine (8. April) verboten. Zur Durchführung vorstehenden Verbotes sind die meistens bei dem Sperrgebiet sich aufhaltenden Minenleger bestimmt. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des vorgenannten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 6. Febr. 1892.

Schröder,
Vize-Admiral und Stationschef.
S. Nr. 1207 IIe.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung wird hiermit den schiffahrttreibenden Kreisen zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wilhelmshaven, den 12. Febr. 1892.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Seepolizei-Verordnung, betreffend das

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers u. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Die diesjährige erste Schießübung vom Tender „Hay“ und S. M. Artillerieschulschiff „Marx“ mit Schiffs-geschützen auf der Jade findet in der zweiten Hälfte des Monats März, den Monaten April und Anfang Mai statt.

Vom Tender „Hay“ wird gegen

Scheiben geschossen, welche auf der Insel Holzwarden (nördlicher Teil der Okerah'schen Felsen) in der Jade erbaut sind. Die Schießrichtung ist SO. und OSO. m. Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Scheiben, die Waken und durch den in der Nähe verankerten Scheibenprähm. Das Fahrwasser westlich vom schließenden Tender ist für den Verkehr frei.

Von S. M. S. „Marx“ bezw. den Tendern wird gegen Scheiben geschossen, welche in der Jade auf dem neuen Brak stehen bezw. zwischen Tonne 10 und 11 verankert sind, bezw. zwischen Tonne 10 und 12 geschleppt werden. Die Übungsfläche für das Schießen nach festen Scheiben ist begrenzt durch die Peilung Schiffs-Leuchtturm W. m. und Minener Obe-Dg-Legde Tonne WNW. m., für die Schießübungen nach verankerten und geschleppten Scheiben durch die Peilung Minener Sand Feuererschiff O. m. und Tonne OSO. m.

Das ganze Übungsgebiet kennzeichnet sich durch die auf dem Watt stehenden Scheiben und Waken, durch die Anwesenheit des Artillerieschulschiffes, der Tender, des Scheibenprähms und durch die verankerten bezw. geschleppten Scheiben. An den Tagen, an welchen allein nach den festen Scheiben geschossen wird, ist das Fahrwasser östlich vom schließenden Schiffe, an den Tagen, an welchen allein nach verankerten und geschleppten Scheiben geschossen wird, ist das Fahrwasser westlich vom schließenden Schiffe, und an den Tagen, an welchen gleichzeitig sowohl nach den festen, als auch nach den verankerten, sowie den geschleppten Scheiben geschossen wird, ist das Fahrwasser zwischen den beiden schließenden Schiffen für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichstregskassen, vom 19. Juni 1883 — R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493 — das Passiren, Kreuzen, Anker u. f. w. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schießgebiet während der Dauer des täglichen Schießens, welche durch das Sehen einer rothen Flagge an dem Mast des die Übung abhaltenden Schiffes oder Fahrzeuges kenntlich gemacht wird, bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten.

An Stelle besonderer Polizeiboote ist der schließende Tender oder das Artillerieschulschiff bezw. dessen Fahrzeuge zur Durchführung des erlassenen Verbotes bestimmt und ist den Anord-

nungen dieser unbedingt Folge zu geben. Auch sind die vom Tender, dem Artillerieschulschiffe oder von der Küste durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirt. Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Da nach der östlichen Seite des Fahrwassers hin scharf geladene Granaten versenkt werden und hierbei sogenannte Blindgänger nicht ausgeschlossen sind, so wird das Ausweichen von Geschossen auf den östlichen Bänken des Schießgebietes hiermit verboten.

Wilhelmshaven, den 2. Febr. 1892.

Schröder,
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur Kenntniss der schiffahrttreibenden Kreise.

Wilhelmshaven, 1. März 1892.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. d. Mts. wird die Steuerkasse mit Genehmigung der Königl. Regierung geschlossen sein.

Wilhelmshaven, den 2. März 1892.

Beltmann,
Königl. Rentmeister.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürgervereins-Collegiums am

Freitag, den 4. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Waghtais-Sitzungsloale.

Tagesordnung:

1. Kämmerer- und Sparfassen-Anlegenheiten,
2. Wahl des Büreaus für das Bürgervereins-Collegium,
3. Nachtrag zum Gemeinde-Einkommensteuer-Regulativ,
4. Wahl zweier Mitglieder für die Krankenhaus-Direktion,
5. Wahl einer Kommission zur Begutachtung über Niedererschlagung von Steuerresten.

Wilhelmshaven, 1. März 1892.

Der Bürgervereins-Vorführer.
E. J. J.

Verkauf.

Der Viehhändler **Fr. Fufemann** zu **Jever** läßt am **Donnerstag, den 3. März d. J., Nachmittags 2 Uhr anf.,** in der Behaulung des Gastwirths **Siems zu Sedan:**

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 24. Februar 1892.

G. Gerdes,
Auctionator.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Unterwohnung nebst Zubehör und Garten.

G. Carstens,
Bauh., neb. der Mollerei.

Zu vermieten

ein einfach möbl. Zimmer.

Gills, Marktstraße 18.

Zu vermieten

ein großes möbl. Zimmer.

Marktstraße 9, part.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. eine Unterwohnung.

Maagere's Ostriesenstr. 36 (Bothr.)

Zu vermieten

die 3. von Herrn Rent. nant Dunbar bewohnte Etage zum 1. Mai.

G. Wegemann,
Kön. genr. 57.

Forderungen

an die Offiziersmesse S. M. Ostjo „Wacht“ sind bis zum 5. März nach Kiel an den Messenstand einzureichen.

Omnibus-Fahrpläne

sind stets zu haben in der

Engdr. d. „Zeigl.“

Th. Süß.

Norderney, Strandstr.

beste Lage, geräumiger Laden, mit einem, auf Wunsch auch zwei Zimmern, für nächste Saison zu vermieten. Anfragen unter Nr. 1898 befördert die Expedition des „Nist Couriers“ Norden.

Zu vermieten
eine Unterwohnung zum 1. Mai.
W. Albers, Kopperthörn.

Zu vermieten
eine Wohnung an eine ruh. Familie zum 1. April für den Preis v. 150 Mk. Näheres Peterstraße 1, 1 Tr. links.

Ein möbl. Zimmer
auf sofort billig zu vermieten.
Ecke Börse- und Mühlenstr. 97, 1 Et. links.

Zu vermieten
auf sofort zwei Parterre-Wohnungen mit Keller und Garten im Festbierischen Hause.
Auskunft erteilt **J. Faugmann**.

Wünsche die jetzt von dem Herrn Stabsarzt Dr. med. Weidenhammer benutzte, hoch herrschaftliche

Wohnung,

an der Ecke der Adalberts- und Vitoriastraße zum 1. Mai d. J. zu verpachten.

G. Hartmann, Düstereisenstr. 44

Zu vermieten
eine Unterwohnung von 4 Räumen mit abgeschl. Corridor zum 1. Mai. Ecke der Schul- und Schmiedstr. 5, Tonndelch.

Zu vermieten
eine Stagenwohnung an der Bismarckstraße, bestehend aus 3-4 Zimmern, Küche, Keller, Stall, gemeinschaftlicher Waschküche und Trockenboden, für eine jährliche Miete incl. Wasser- u. Müllgrubenreinigungsgeld und Schornsteinfegerlohn von 400 Mk. zum 1. Mai 1892.
Auskunft erteilt
Saube, Auktionator.

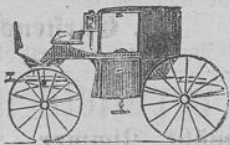
Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Bantierstraße 7.

Zu vermieten
eine Oberwohnung an eine kinderlose Familie.
Börsestraße 34.

Zu verkaufen
eine Spiegelscheibe, 232x142, mit Rahmen und Chalkusie.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Für Geflügelzüchter!
Ein Stamm hochfeiner
Hamburger Goldlack
ist zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
30 Stück schöne junge Gänse.
Handelsmann **Joh. Janssen**,
Börsestraße 36.
Täglich frische Eier und Butter
bet



Zu verkaufen

ein 6sitziger Natur-Beckwagen, sowie zwei Geschäftswagen, passend für Bäcker, Schlächter oder Milchhändler.

J. Kollerts, Wagenbauer,
Augustenstraße.

Gesucht

zum 1. April ein ordentliches kräftiges Mädchen, welches in allen Hausstandsarbeiten erfahren und tüchtig ist bei hohem Lohn.

Baldige Meldung bei Frau Ingenieur **Jornée**, Güterstraße 11.

Mehrere Mädchen und Knechte von Auswärts mit guten Zeugnissen

suchen Stellung

auf gleich u. Mal.

Frau **Buchwald**, Neubremen.

Ich empfehle mich als Wärterin bei Kranken und Wöchnerinnen.
Frau **Anna Spindler Ww.**,
Barel, Osterstr. 7.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.
Güterstraße 12a, 1 Tr. r.

Wegen Krankheit des jetzigen auf sofort ein
tüchtiges Mädchen
für die Küche gesucht. Zu melden
Mathsapotheke,
neben der Post.

Gesucht

ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 2 Personen.
Offert. Offerten mit Preisangabe unt. S. W. 100 an die Exp. d. Bl. erbet.

Ich gehe von jetzt ab wieder zum
Waschen u. Reinmachen
aus.
Frau **Klein**,
Bant, Bismarckstr. 1.

Aborttonnen

werden gut und billig angefertigt von
Joh. Kneten,
Böttcher, Bismarckstr. 56.
Reparaturen prompt und billig.
D. D.

Verreist

vom 8. März bis Ende April.
Dr. **Reuß**, Bremen.

Auf
Moorhausen bei Jever
werden billig abgegeben:

schön gewachsene
Edestannen, Fichten
für Gärten
und Anlagen in
Größen von $\frac{1}{2}$ m,
1 m u. m., außerdem
Eichen für
Alleen etc.

Bestellungen führt aus
Paradies,
bei Moorhausen (Jever).

Avis für

Schiffsrheder, Oberländer
Schiffer, Ewerführer und
Schiffsmaterialienhändler
Zweite öffentliche

Versteigerung

Montag, den 7. März, Vormittags präc. 11 Uhr,
Hamburg, Catharinenstrasse 6,
Mittelhaus,
f. Rechn. w. es ang.
üb. diverse sehr grosse Parthien
Manillaselle u. Trossen,
getherrte Schleppkabel,
getheerte Hanfseile mit Trossen
etc.,
alles neu geschlagen.
Die Trossen sind nach Vorschrift des engl. u. germanischen Lloyd angefertigt.

Lissauer & Lion,

Auctionatoren und Taxatoren.
Zu besehen Donnerstag und Freitag von 9-1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntag von 9 bis 1 Uhr und Montag bis 1 Stunde vor Beginn der Auction.

Der Centner

holsteinischer Käse

Holländer 24.-

Emmentaler 30.-

Limburger 23.-

ab hier gegen Nachnahme.

Julius Werner, Neumünster i. H.

Proben 3.40, 3.80, 3.30

pro 10 Pfund Postcolli franco.

Nur reelle Sorten!

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15,
verfendet geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.)
garant. neue vorzügl. füllende Bett-
federn, das Pfd. 55 Pfg., Halb-
daunen, das Pfd. Mk. 1.20, h. weiße
Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1.75, reine
Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2.75.
Von diesen Daunen genügen
3 Pfd. zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet!

Wilhelmshalle.

Mittwoch, den 2. März:

Fastnachts- Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr Abends.

Tanzabonnement 75 Pf.

G. Scholvien.

Donnerstag, den 3. März:

letzter großer öffentlicher



Masken-Ball.

Entree für maskierte Herren 1 Mk., maskierte Damen 50 Pf.,
Zuschauer 50 Pf. Letztere können nach der Demaskierung am Ball
theilnehmen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Raschke.

Masken und Maskenzüge sind in reicher Auswahl im Lokale
vorhanden.



Heute ist die erste größere Früh-
jahrs-Sendung

Kinderwagen

eingetroffen.
Durch günstigen Einkauf kann
ich diese Wagen sehr billig abgeben.

Eduard Busch,
Bismarckstraße 56a.

Bürgerverein des III. Bezirks.

Sämtliche stimmberechtigten Bürger des 3. Bezirks werden zu
einer näheren Besprechung über die in nächster Woche stattfindende
Wahl eines Bürgervorstehers auf Freitag, den 4. d. Mts., Abends
8 Uhr, nach dem Saale des Hrn. **J. Raschke**, Rothringen, eingeladen.
Der Vorstand.

Unentgeltlich versch. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht**, mit auch ohne
Vorwissen. **M. Falkenberg**, Berlin, Oranienstr. 172.
Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüft. Dankschreiben, sowie eidl.
erklärte Zeugnisse.

Roonstr.
5.

Hermann Bischoff.

Roonstr.
5.

Mode-Bazar.

Empfang Neuheiten dieser Saison in Regenmänteln,
Blousen, Schürzen, Cattune, Kleiderstoffe, Handschuhe u.
und halte dieselben in reichhaltiger Auswahl bestens em-
pfohlen.

In der Inventur zurückgesetzt empfehle ich 20 Stück
Regenmäntel im Preise von 5 bis 8.50 Mk., Winter-
paletots 12 Stück im Preise von 8 bis 11 Mk., sämt-
liche Sachen haben das doppelte und dreifache gekostet.

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever
von **A. Kramer**, Zahntechniker, Roonstraße 95.



Mitaußsteller der Collectiv-Ausstellung des
Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf
der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die
silberne Medaille zuertheilt wurde. Em-
pfehle mich zu allen vorl. Zahn-Operationen
(schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher

Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel
Beseitigung von Wurzelschmerzen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen
aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne
sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.
Sprechstunden, mit Ausnahme Dienstags: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm.
von 3-7 Uhr.

Echten Bremer Korn,

garantirt rein,
à Flasche 60 Pfg.

E. H. Bredehorn,
Neuestraße 7.

Meinen werthen Kunden zur Nach-
richt, daß jeden Sonnabend

kupfern. Kochgeschirr

mit bestem englischen Zinn ver-
zinkt wird.

T. v. d. Ecken,
Bismarckstraße 7.

Von meinem Bau terrain an der
Roon-, Königs- und Kaiserstraße,
sowie an der Grenzstraße bei Neu-
bremen wünsche ich

Bauplätze

an günstiger Lage zu verkaufen und hin-
nach Umständen bereit, das Kaufgeld
stehen zu lassen und auch noch ein
Darlehn zum Bau zu geben.

A. W. Mencke
in Barel.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer.
Karlstraße 1, Geppens.

Theater im Kaisersaal.

Donnerstag, den 3. März:
**Großartige Elite-
Theater-Maskerade.**
Doppelconcert von 2 Orchestern.

Balletdivertissement.
Intermezzos und lebende
Bilder. Preisbilderräthsel.
Nachts 12 Uhr:

Grosser Festzug
für Theilnehmer.

Damen 1.50 Mk., Herren 2.50 Mk.
Vorher bei Wolf:

Damen 1.25 Mk., Herren 2.— Mk.
Herren, welche im Besitz einer
Theilnehmerkarte sind, erhalten im
Costümbazar, Berliner Hof 1 Tr., ein
Costüm gratis geliehen!!

Panorama

international.

(Billete aus der Passage in Berlin.)
Güterstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

Franz. Schweiz

und Parthien von

Zermatt, Matterhorn etc.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnement- u. Schülerbillets an der
Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.
von 2 bis 10 Uhr Abends.

Reinleimene

Manschettenhemde

verkauft zu 2 Mk. 50 Pf., sonst ge-
kostet 4 Mk., **Alapp**, sowie **Steh-
fragen** zu 40 Pf., sonst 50 Pf.,
Vorhemde zu 75 Pf., sonst 1 Mk.,
Cravatten ebenfalls zu Spottpreisen
wegen Aufgabe dieses Artikels.

Marie Jürgens,
Bismarckstr. 18.

Die noch vorrätigen **Winterhüte**
verkauft zu jedem Preis. D. D.

Wer
an spröder Haut
oder
aufgesprungenen Händen
leidet kaufe nur
**Dr. med. Jacobi's
Haut-Crème**
à Dose 60 Pfg. mit
Gebrauchsanweisung
zu haben bei:

Puttmacher, Richard
Schumann, Wilhelmshaven.

Die billigsten u. besten

Möbeln

jeder Art

als:
Bettstellen mit u. ohne Matratzen,
Stühle, Kleiderschränke, gut ge-
arbeitete **Sophas**, schon von
38 Mk. an empfiehlt

Fr. Diez,
Möbel-Magazin,
Roonstr. 15.

Unserm Präses zu seinem Wegen-
feste ein

999maliges Hoch,

daß die ganze Oldenburgerstraße wackelt.
Die Klimperer.

Militär-Verein.

Morgen, Donnerstag Abend
im Vereinslokale (Burg Hohenzollern):

General-Versammlung.

Der Vorsitzende.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend

in **E. Meyer's** Restaurant.



Die Monatsversammlung für
März fällt aus.
Der Vorstand.